

Thema Windkraft aktiv in den Wahlkampf tragen

Jahreshauptversammlung der Bürgerinitiative Gegenwind Flörsbachtal / Neues Transparent vorgestellt

Flörsbachtal (hs). Kämpferisch gab sich Harald Krostewitz, der Vorsitzende der Bürgerinitiative Gegenwind Flörsbachtal, während der Jahreshauptversammlung. „Heute Abend eröffnen wir den Wahlkampf zur hessischen Landtagswahl im Oktober“, versprach er. So präsentierte er unter anderem neue Transparente, mit denen die BI aktiv in den Wahlkampf eingreifen will.



Uwe Rämisch und Harald Krostewitz zeigen das BI-Transparent.

FOTO: SENZEL

Die vier Motive der Transparente thematisieren die Gesundheitsgefährdung durch Infraschall, die Verletzung des Tötungsverbots aus dem Naturschutzgesetz, die Trinkwasservergiftung durch ausgeschwemmte Giftstoffe aus den Fundamenten der Anlagen und die Enteignung durch Wertverlust an den Häusern in der Nähe von Windkraftanlagen. Dass hinter den Argumenten der Windkraftgegner handfeste Fakten steckten, zeigte Krostewitz in seinen Er-

läuterungen auf. Inzwischen sei durch eine Veröffentlichung der Universitätsklinken in Mainz belegt, dass Infraschall den Menschen schädigen könne. Wissenschaftler hätten eine 20-prozentige Leistungsreduzierung des Herzmuskels festgestellt. Ein Nachweis für die Belastung der Trinkwasserbrunnen durch Giftstoffe aus Betonfundamenten habe bereits im Taunus zur

Ablehnung von Windkraftanlagen durch das Regierungspräsidium geführt. Die zerklüfteten geologischen Strukturen des Spessartsandsteins begünstigen den direkten Eintrag von Giftstoffen aus Fundamenten in die Trinkwasserbrunnen. „Im Spessart fehlen die filternden Deckschichten“, erklärte Krostewitz die geologischen Gegebenheiten. So hätten Windräder auf dem Bergfeld

bei Kempfenbrunn unmittelbar Auswirkungen auf die Trinkwasserbrunnen von Frammersbach.

Keinen Zweifel gebe es, dass Wertverluste an Wohnhäusern in der Nähe von Windkraftanlagen auftreten. Dies sei bereits durch viele Geschädigte in anderen Gebieten nachgewiesen. „Anwohner beklagen zudem gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Windkraftanlagen, können aber nicht umziehen, da ihre Häuser keine Abnehmer finden.“ So kommt zur Gesundheitsschädigung dann noch eine quasi Enteignung hinzu. „Die betroffenen Menschen sitzen in einer Falle, aus der es kein Entkommen gibt.“

Damit diese Szenarien in Flörsbachtal nicht Realität werden, will die BI im Vorfeld auf die Folgen des ungebremsten Windkraftausbaus aufmerksam machen. Da Politiker in Wahlkampfzeiten um Stimmen werben, hofft die BI auf ein Umdenken in der Landespolitik zum Erhalt ei-

nes Naturparks Spessart in Bayern und Hessen ohne Windindustrieanlagen in einer bisher unzerschnittenen Landschaft.

Die inzwischen 107 Mitglieder der Bürgerinitiative waren im letzten Jahr sehr rege. „Sie haben mit sehr viel Einsatz Naturschutzgutachten erstellt, die das laufende Genehmigungsverfahren für Windräder am Roskopf beeinflusst haben“, sagte Krostewitz. Mit ihren Aufzeichnungen der Flugbewegungen von Rotmilan und Schwarzstorch habe man erhebliche Mängel in den Antragsunterlagen des Projektentwicklers Juwi aufgedeckt. Auch die streng geschützte Mopsfledermaus beeinträchtigte das Bauvorhaben erheblich. Von den anfangs beantragten zwölf Anlagen habe Juwi sechs Anlagen freiwillig aufgrund des Artenschutzes gestrichen. Eine Entscheidung des Regierungspräsidiums über die verbliebenen Anlagen wird für Ende April erwartet.

GMZ 19.03.2018